



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Postfach 103439 • 70029 Stuttgart

Bundesministerium für Wirtschaft und
Technologie, Referat IIIA4
z.Hd.v. Frau Brosch-Pahlke

per Email

Stuttgart 10.12.2013

Name Dirk Schröder

Durchwahl 0711 126-1222

E-Mail Dirk.Schroeder@um.bwl.de

Aktenzeichen 63-4580.0/1464/

(Bitte bei Antwort angeben!)



Richtlinie zur Förderung von Projektentwicklern im Energieeinspar-Contracting

Entwurf vom 29.10.2013

Stellungnahme Umweltministerium Baden-Württemberg

Email BMWi vom 08.11.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Brosch-Pahlke,

zur Richtlinie über die Förderung von Projektentwicklern im Energieeinspar-Contracting (ff. mit Energiespar-Contracting bezeichnet) nimmt das Umweltministerium Baden-Württemberg wie folgt Stellung. Die Stellungnahme ist u.a. Ergebnis einer Kurzabfrage bei ausgewählten Teilnehmern der Contracting-Offensive Baden-Württemberg, die Mitte November mit der Übergabe des Abschlussberichts der Arbeitsgruppenphase (Juli 2012 – Juli 2013) in Phase I beendet wurde. Der Abschlussbericht ist auf unserer Homepage unter folgendem Link eingestellt:

<http://www.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/111919/>.

In Phase II der Contracting-Offensive sollen nun die im Abschlussbericht in Kapitel 2 formulierten Empfehlungen zur Umsetzung angegangen werden.

Stellungnahme:

a) Anmerkungen zur Förderrichtlinie:

Ein wesentliches Ergebnis der Contracting-Offensive Baden-Württemberg war, dass das Instrument Contracting insgesamt bei den verschiedenen Zielgruppen bekannter gemacht werden muss. Wir halten es vor diesem Hintergrund daher für nicht zielführend, sich mit der Förderrichtlinie überwiegend auf das Energiespar-Contracting zu beschränken. Es ist Fakt, dass in Deutschland ein weit überwiegender Anteil an Energie-Contracting-Projekten im Energieliefer-Contracting ausgeführt wird. Energiespar-Contracting-Projekte sind deutlich komplexer und auch anspruchsvoller. Aus unserer Sicht scheint es daher zielführender zu sein, die grundsätzliche Unterstützung der Projektentwicklung nicht nur auf Energiespar-Contracting-Projekte zu beschränken, sondern das Förderprogramm generell auf die Entwicklung von Projekten im Energie-Contracting abzustellen. Dies hätte zudem den Vorteil, dass die am Markt vorhandenen Mischprodukte aus Energiespar- und Energieliefer-Contracting in der Förderrichtlinie einfacher abgebildet werden könnten.

Die Contracting-Offensive BW hat als wichtige Zielgruppe neben den öffentlichen, industriellen und gewerblichen Liegenschaften auch die privaten Liegenschaften untersucht. Die Projektentwicklung in privaten Liegenschaften wird von vorgelegter Förderrichtlinie gar nicht aufgegriffen.

Die jährlichen Energiekosten in Höhe von 150.000 €, ab der eine Inanspruchnahme der Beratungsleistung nach Richtlinie beantragt werden kann, schließt die im Rahmen der Contracting-Offensive als besonders wichtige, neu zu erschließende Zielgruppe der zahlreichen Kleinprojekte weitgehend aus. Zwar wird nach Richtlinie eine Bündelung (Pooling) von Objekten zugelassen. Um die genannte Energiekostengrenze zu erreichen, bedeutet dies aber z.B. bei mittelständischen Handwerksbetrieben mindestens den Zusammenschluss von 3 – 5 Betrieben zu einem Pool. Das Pooling ist mit einem entsprechenden Verwaltungsmehraufwand aller Beteiligten verbunden.

Beratungsleistungen von Projektentwicklern sind oftmals nicht erfolgreich, führen also im Ergebnis nicht zu einer Umsetzung von Contracting-Projekten. Um die Motivation zu Beratungen für die Entwicklung von Projekten zu verbessern, sollte diesem Umstand in der Richtlinie Rechnung getragen werden. Dort könnte beispielsweise er-

gänzt werden, dass unter besonderen Rahmenbedingungen auch „erfolglose“ Projektentwicklungen zuwendungsfähig sind.

Zu überlegen ist, ob die Unterscheidung in die Programmlinien A und B, verbunden mit einer entsprechenden Reduzierung der Fördersätze bei Programmlinie B, wirklich Sinn macht. Vor dem Hintergrund der bei KMU vorhandenen erheblichen Effizienzpotenziale sollte eine von den Beträgen identische Förderung öffentlicher Auftraggeber und KMU erfolgen. Gerade KMU bedürfen ja besonderer Anreize für die Umsetzung von Effizienzprojekten.

Laut Richtlinienentwurf endet die Umsetzungsberatung mit Abschluss eines Energiespar-Contractingvertrags zwischen Auftraggeber und Contractor. Es sollte überlegt werden, ob die Beratungsleistung nicht auch noch auf die sich anschließende Phase der Projektbegleitung ausgedehnt werden könnte. So ließen sich bei der Begleitung der Projektumsetzung gemachte Erfahrungen als wichtige Impulse für die Qualifizierung von Projektentwicklern zum Beispiel bei der Ausgestaltung der Umsetzungsberatung einbringen.

Nach Richtlinie sollen bei der Orientierungsberatung für KMU Beratungsleistungen zu einer Eigendurchführung nicht gefördert werden. Dies ist aus unserer Sicht nicht realistisch, denn zu einer fundierten Orientierungsberatung gehört immer auch die Alternative der Eigendurchführung als Vergleichsgröße für die unternehmerische Entscheidung. An dieser Messlatte muss sich später jede Maßnahmenumsetzung mit Fremdleistungen messen lassen. Energie-Contracting-Projekte können im Unternehmensbereich erst dann inhaltlich überzeugen und zur Umsetzung kommen, nachdem sie den Vergleich mit dieser Messlatte erfolgreich bestanden haben.

Aus Sicht des Landes Baden-Württemberg kann das Handwerk im Energieberatungsmarkt eine wesentliche Rolle übernehmen. Die mögliche Rolle des Handwerks im Bereich Energie-Contracting wurde auch im Rahmen der Contracting-Offensive ausführlich diskutiert. Der Energie-Contracting-Markt wird derzeit weitgehend dominiert von wenigen großen Contractoren. Energie-Contracting wird von diesen im Wesentlichen bei mittleren und großen Projekten betrieben. Kleinprojekte sind für diese Unternehmen nicht attraktiv und werden daher auch selten umgesetzt. Die Zahl vorhandener Projektentwickler orientiert sich immer an der bestehenden Marktsituation für Energie-Contracting-Projekte. Ein Ergebnis der Contracting-Offensive ist, dass im öffentlichen, industriellen, gewerblichen und privaten Liegenschaftsbereich noch er-

hebliche Effizienzpotenziale darauf warten, z.B. mittels Energie-Contracting gehoben zu werden. Eine Vielzahl dieser Projekte sind Kleinprojekte. Kleinprojekte könnten u.a. vom Handwerk entwickelt und umgesetzt werden. Insofern wäre es aus unserer Sicht wünschenswert, die vorliegende Förderrichtlinie auch für qualifizierte Projektentwickler aus dem Handwerk zu öffnen.

b) Anmerkungen zum Fragenkatalog:

Zu 1.: Das Zulassen von Pooling ist wichtig und sinnvoll. Für den Bereich der KMU wird aber angezweifelt, dass es nennenswert zu Pooling kommen wird. Die Grenze der jährlichen Energiekosten in Höhe von 150.000 € wird auch in diesem Zusammenhang grundsätzlich als zu hoch eingeschätzt.

Zu 2.: Sofern die vorgesehene Beratungsleistung nicht nur auf Energiespar-Contracting-Projekte eingeschränkt wird, ist nach unserer Ansicht mit Blick auf einen sich entwickelnden Markt ein Bedarf an qualifizierten Projektentwicklern in Höhe von mind. 20 Personen für Baden-Württemberg vorhanden.

Zu 3.: Eine Vorqualifizierung wird als notwendig erachtet. Um der bestehenden Beratungspraxis gerecht zu werden, sollten aber nicht nur Architekten und Ingenieure zugelassen werden, sondern auch die vielen erfahrenen Energieberater aus dem Handwerk. Ebenfalls sollten z.B. auch zertifizierte Energiemanager für die Schulungen für Projektentwickler zugelassen werden.

Zu 4.: Das am Markt verfügbare Schulungsangebot inkl. seiner Schulungsinhalte wird als ausreichend erachtet.

Zu 5.: Eine Zahl kann nicht angegeben werden. Es sollte aber darauf geachtet werden, dass der Verwaltungsaufwand zur Dokumentation und Kontrolle der Orientierungsberatungen so gering wie möglich gehalten wird, damit dies für die Projektentwickler nicht zu aufwändig wird und letztlich als Ausschlusskriterium wirkt.

Zu 6.: Unserer Ansicht nach sollte eine Vergütung für Twinning zwischen den Marktteilnehmern geregelt werden.

Zu 7.: Die genannten Leitfäden richten sich an Bundesliegenschaften oder Liegenschaften der Länder und sollten auf ihre Anwendbarkeit für kommunale Liegenschaf-

ten und Liegenschaften von KMU hin geprüft werden. Für die Prüfung hilfreich könnten vorhandene Musterlösungen für kommunale Liegenschaften bzw. KMU einzelner Landesenergieagenturen sein.

Zu 8.: Aus unserer Sicht sollte auch dieser eher selten eintretende Fall zuwendungsfähig sein. Im Vordergrund der Richtlinie steht aus unserer Sicht grundsätzlich die Beratungsleistung der Projektentwickler sowie eine verstärkte Information zum Energie-Contracting und nicht der abschließende und natürlich wünschenswerte Erfolg der Projektentwicklung.

Die von uns zur Erstellung dieser Stellungnahme angesprochenen Teilnehmer der Contracting-Offensive Baden-Württemberg haben uns angeboten, auch konkrete Änderungsvorschläge für die Förderrichtlinie auszuformulieren und in die Richtlinie einzuarbeiten.

Die Möglichkeiten für Contractoren, Fördermittel zu erhalten, bestehen nach Diskussionslage der Contracting-Offensive BW nicht bei jedem Förderprogramm des Bundes. Wir regen daher als wirksamen Anreiz des Energie-Contracting-Marktes an, die bestehenden Förderprogramme auf diesen Umstand hin zu prüfen und die jeweiligen Förderprogramme auch für Contractoren zu öffnen.

Wir möchten abschließend betonen, dass wir die Initiative des Bundes zur Erstellung dieser Förderrichtlinie ausdrücklich begrüßen. Die Richtlinie stellt eine gute Möglichkeit dar, die Dienstleistung Energie-Contracting bekannter zu machen und kann insbesondere dazu führen, dass sich mehr Projektentwickler mit dieser innovativen Dienstleistung auseinandersetzen und in ihr Leistungsangebot aufnehmen.

Mit dieser Förderrichtlinie wird zudem dazu beigetragen, die Beratungsleistung „Entwicklung von Energie-Contracting-Projekten“, die derzeit in den einschlägigen Honorarordnungen (z.B. HOAI) nicht adäquat abgebildet ist, besser einschätzbar zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Claudia Mitsch-Werthwein